



⑫

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

⑬ Anmeldenummer: 87102254.7

⑮ Int. Cl. 3: B 65 D 85/671
B 65 H 75/32

⑭ Anmeldetag: 17.02.87

⑯ Priorität: 20.02.86 DE 8604474 U

⑰ Anmelder: Rupp, Josef Peter
Eichenweg 5
D-2361 Wittenborn(DE)

⑰ Veröffentlichungstag der Anmeldung:
02.09.87 Patentblatt 87/36

⑱ Erfinder: Rupp, Josef Peter
Eichenweg 5
D-2361 Wittenborn(DE)

⑲ Benannte Vertragsstaaten:
DE ES FR GB IT NL SE

⑲ Vertreter: Liebelt, Rolf, Dipl.-Ing.
Baumbach & Liebelt Patentanwaltskanzlei
Glockengiesserwall 2-4
D-2000 Hamburg 1(DE)

⑳ Vorrichtung zur Ausgabe von Streifenabschnitten.

㉑ Bei bekannten Vorrichtungen zur Ausgabe von in einem Vorrat bereitgestellten zusammenhängenden einen Streifen (12) bildenden flächigen Abschnitten (13) tritt sehr oft das Problem auf, daß bei großen Streifenvorrätsrollen infolge ihres beträchtlichen Gewichts die Streifen (12) nicht an den abschnittsweise vorhandenen Sollabrißlinien (14) reißen, sondern an unbestimmter Stelle in der Vorrichtung (10). Darüber hinaus sind die bekannten Streifenabschnitte (12) aufgrund der vorgesehenen Abreißeinrichtung in ihrer be-

nutzbaren Fläche zum Anbringen von Informationen pro Abschnitt sehr beschränkt. Um diesen Mangel zu beheben, wird eine Vorrichtung (10) vorgeschlagen, die im Austrittsbereich (21) des Streifens (12) zwei voneinander beabstandete und im wesentlichen orthogonal zu einer Streifenaustrittsfläche (22) ausgerichtet angeordnete, ein Streifenabrißwiderlager (23, 24) bildende und dem Eingriff in entsprechende Eingriffsöffnungen (15, 150) dienende Vorsprünge (23, 24) aufweist.

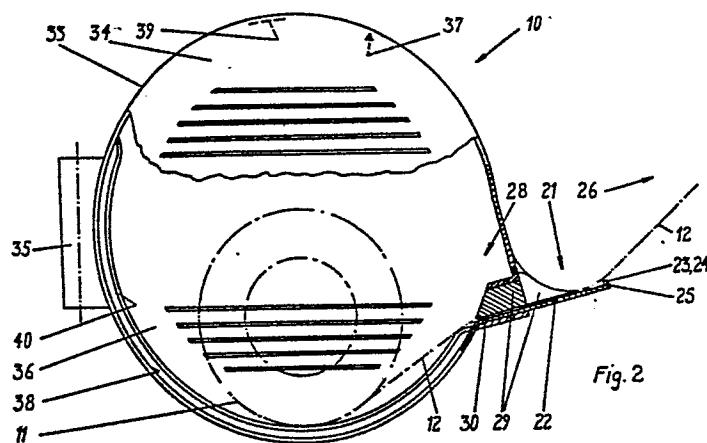


Fig. 2

Vorrichtung zur Ausgabe von
Streifenabschnitten

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zur Ausgabe von in einem Vorrat bereitgestellten zusammenhängenden, einen Streifen bildenden flächigen Abschnitten, die durch von Stanzungen, Perforierungen, Rillungen oder dgl. gebildete Sollabrißlinien abschnittsweise von einander abgegrenzt sind, sowie derartige Streifen zur Verwendung in der Vorrichtung, die im Austrittsbereich des Streifens eine Streifenaustrittsfläche aufweist, in der ein aus dieser Fläche herausragendes Streifenabrißwiderlager zum formgenauen Eingreifen in eine aus den Streifen ausgestanzte Öffnung vorgesehen ist.

5 Es ist eine Vorrichtung dieser Art bekannt (DE-AS 2 303 386), bei der vorgestanzte Papierstreifen über eine vorstehende, dreieckförmig ausgebildete Zunge herübergezogen wer-

10

15

- 2 -

den, in dessen Folge die entsprechend zun-
genartig vorgestanzte Papierstreifenlasche
sich auf diese Zunge legt und das weitere
Herausziehen des Streifens verhindert und
5 nachfolgend ein Abreißen des Streifens im
Bereich der Stanzungen an den schmalsten
Papierstegen im Bereich der dreieckigen
Ausstanzungen verursachen soll. Um nach
den Abreißvorgang aus der Vorrichtung den
10 nächsten Abschnitt herausziehen zu können,
muß aufgrund dieser Art der Abschnitt-
trennung ein verhältnismäßig großer Strei-
fenabschnitt am nachfolgenden, in der Vor-
richtung noch liegende Streifenabschnitt
15 verbleiben, der mit den Fingern erfaßt und
aus der Vorrichtung herausgezogen werden
soll.

Diese Art der Vorrichtung hat demzufolge

- 3 -

- 3 -

den Nachteil, daß einerseits wegen der sehr schmalen verbleibenden Papierstege, die die Serrifffbereiche bilden sollen, insbesondere bei schweren vollen Papierstreifenvorratsrollen sehr oft der Papierstreifen nicht erst dann reißt, wenn er über die nach oben vorstehende Führungszunge gezogen wird, sondern generell schon beim Ziehen des Papierstreifens, und andererseits, daß der Streifenabschnitt wegen des Vorhandenseinmüssens von verhältnismäßig großen Abschnitten, die zwischen den Fingern ergriffen werden müssen, die Abschnitte selbst eine verhältnismäßig geringe bedruckbare Fläche aufweisen.

5

10

15

20

Reißt der Papierstreifen undefiniert zwischen Führungszunge und Vorratsrolle, muß in einer langwierigen Prozedur die Vorrichtung von einer Bedienungsperson geöffnet werden und der Streifen wiederum zur Führungszunge hin neu eingefädelt werden. Die-

- 4 -

- 4 -

ser Nachteil der bekannten Vorrichtung
stellt deren Einsatzfähigkeit über einen
längeren Zeitraum selbst in Zweifel, da
die Vorrichtung bestimmungsgemäß dazu
5 verwendet werden soll, den Verkaufsvor-
gang in Geschäften durch Ausgabe von Kun-
dennummern reibungloser, sicherer und
schneller vorstatten gehen zu lassen.

Es ist Aufgabe der vorliegenden Erfindung,
10 eine Vorrichtung und darin verwandbare
Streifen zu schaffen, die einerseits sehr
einfach im Aufbau ist, eine sehr sichere
Handhabung auch bei sehr nachlässiger Be-
dienung erlaubt, die andererseits keine
15 dünnen streifenförmigen Sollrißstege er-
fordert und gestattet, daß auch dünner
streifenbildender Werkstoff verwendet wer-
den kann.

- 5 -

Gelöst wird die Aufgabe gemäß der Erfindung
dadurch, daß das Streifenabrißwiderlager aus
zwei voneinander beabstandeten und im wesent-
lichen orthogonal zur Streifenaustrittsfläche
ausgerichteten Vorsprüngen besteht, deren in
Abzugsrichtung hintere Kante sich gegen die
Stanzlinie der um die Vorderkante aufklappba-
ren Eingriffsöffnungen des Streifens legt und
damit beim weiteren Abziehen den Abreißvorgang
des vorderen Abschnitts vom Streifen entlang
der im Bereich der Eingriffsöffnungen quer-
verlaufenden Sollabrißlinie einleitet. Diese
Art der Ausbildung hat den Vorteil, daß der
Streifen in einem großen Winkelbereich relativ
zu den Vorsprüngen sicher erfaßt wird und die
Vorsprünge dabei sicher in die Eingriffsöff-
nungen des Streifens einrasten können. Ein
komplizierter Abreißmechanismus, der zudem
noch störanfällig wäre, ist hier nicht vorhan-
den. Lediglich feststehende Vorsprünge, die

- 6 -

keinerlei Abnutzung unterliegen, sind hier vorhanden und schaffen ein festes Widerlager, um abschnittsweise den Streifen abtrennen zu können.

5 Darüber hinaus hat diese Art der Ausbildung den Vorteil, daß der Benutzer der Vorrichtung den Abrißvorgang selbst überwachen kann, da die vorrichtungsseitigen Abrißelemente am vordersten Teil der Vorrichtung für den Benutzer fortwährend sichtbar sind.
10

15 Vorteilhafterweise weist die Streifenaustrittsfläche im Bereich zwischen den Versprüngen eine von der Flächenvorderkante weg und entgegen der Streifenausziehrichtung gerichtete Aussparung auf, die vorzugsweise ein fingerförmiges Aussparungsprofil aufweisen kann, so daß komplizierte Formgebungen des Streifens, um das

- 7 -

- 7 -

Ergreifen des nachfolgenden, noch in der Vorrichtung liegenden Abschnitts zu ermöglichen, hier vollständig entbehrlich sind. Der Benutzer greift mit Daumen und Finger, indem er in die Aussparung eingreift, den in der Aussparung somit teilweise freiliegenden Abschnitt und zieht ihn über die Vorsprünge gleitend aus der Vorrichtung heraus.

Um den Streifen zu den Vorsprüngen schon in einer Ebene und damit plan zu den Vorsprüngen heranführen zu können, also mit einem verhältnismäßig geringen Reibungswiderstand auf einen Führungsuntergrund, ist die Streifenaustrittsfläche zur Bildung einer Streifenführung in Richtung des hinteren Vorrichtungsteils verlängert.

Gemäß einer vorteilhaften Ausführungsform ist im wesentlichen parallel zur Streifenaustritts-

- 8 -

fläche ein mit einer U-förmigen Führungsnot
versehenes Streifenführungslement angeord-
net, das sich bis auf einen geringen Abstand
im wesentlichen bis vor die Vorsprünge er-
5 streckt. Dieses Streifenführungslement
sichert einerseits im Bereich der Vorsprün-
ge, daß der Streifen immer mit geringfügigen
Eigendruck seines Werkstoffes z. B. des Pa-
pierz, hervorgerufen durch dessen Steifigkeit,
10 auf die Vorsprünge gedrückt wird und anderer-
seits, daß der Streifen selbst immer in Strei-
fenquerrichtung im selben Abstand zu den Vor-
sprüngen geführt wird, ohne daß aufwendige
seitliche Führungsmaßnahmen getroffen werden
15 müssen.

Grundsätzlich kann die Streifenaustritts-
fläche auch integraler Bestandteil eines Ge-
häuses sein, so daß der Benutzer mit seinen
Fingern zum Ergreifen des Streifenabschnitts

teilweise in das Gehäuse hineingreifen muß.

Gemäß einer vorteilhaften weiteren Ausführungsform steht jedoch die Streifenaustrittsfläche zungenartig von einem damit verbundenen Gehäusekörper vor, so daß der Zugriff erheblich erleichtert wird.

Der Gehäusekörper, in dem der Streifenvorrat angeordnet ist, kann jede beliebige geeignete Formgebung haben. Auch das Material wie Papier, das abschnittsweise aus der Vorrichtung herausgezogen werden soll, braucht nicht notwendigerweise in aufgerollter Form vorzuliegen, sondern kann auch zieharmonikaartig aufeinander geschichtet sein. Bei einer bevorzugten Ausführungsform besteht der Gehäusekörper jedoch aus einem im wesentlichen einen kreisförmigen Querschnitt aufweisenden Behälter und aus einem diesen verschließenden Behälterdeckel. Diese Art der Ausführung gestattet die Aufnahme

von rollenförmig aufgewickeltem Papier, wie es für viele Anwendungszwecke äußerst zweckmäßig ist. Dabei sind der Behälter und der Behälterdeckel vorzugsweise über eine Scharnierverbindung klappbar miteinander verbunden, so daß der Gehäusekörper zum Neubefüllen einer Streifenrolle und gegebenenfalls zur Be- seitigung von Störungen schnell geöffnet und wieder geschlossen werden kann. Volle Streifenrollen haben ein beträchtliches Eigengewicht und üben auf Führungen oder auf einem Untergrund, auf dem die Rolle aufliegt, eine dementsprechend große Reibung aus. Eine große Reibung bedeutet, daß bei noch vollen Vorrats- rollen der Streifen die Neigung zeigt, beim Herauszischen an nicht gewünschten Stellen innerhalb der Vorrichtung zu zerreißen. Um das zu verhindern, sind sowohl auf dem Boden des Behälters als auch auf der Innenseite des Behälterdeckels wenigstens teilweise im we-

sentlichen parallel zu den Boden- und Deckel-
rändern umlaufende stegartige Erhöhungen an-
geordnet, auf denen die Verratsrolle sich
mit geringerer Reibung abstützen kann als
5 wenn sie auf den inneren zylindrischen Seiten-
wandflächen des Behälterinnenraums aufliegen
würde. Zur weiteren Verringerung der Reibung des
Streifens im Übergangsbereich von Gehäuse und
10 Streifenauslaß kann die Streifenaustrittsfläche
tangential aus der zylindrischen Gehäuseseiten-
wand austreten.

Um es einer Bedienungsperson zu ermöglichen,
von außen mit einem Blick zu erkennen, wie
groß der noch vorhandene Rollenvorrat inner-
15 halb der Verrichtung ist, ist der Boden und/
oder der Deckel des Behälters wenigstens teil-
weise durchbrochen, so daß nicht nur der Blick
auf die Rolle im Behälterinnenraum zu Über-
wachungszwecken immer frei ist, sondern die-

5 säbe auch von Hand gedreht werden kann, um bei Störungen den Streifen wieder in den Austrittsbereich der Vorrichtung, ohne dessen Gehäuse öffnen zu müssen, einfädeln zu können.

10 Ein bekannter Streifen aus Papier oder entsprechenden folienartigen Werkstoffen, der durch zusammenhängende flächige Abschnitte gebildet wird, die durch Stanzungen, Perforierungen, Rillungen oder dgl. gebildete Sollabrißlinien voneinander abgegrenzt sind, der in der eingangs genannten bekannten Vorrichtung verwendet wird, weist den Nachteil auf, daß er insbesondere bei großen, vollen und damit schweren Rollen dazu neigt, beim Herausziehen aus der Vorrichtung nicht im Bereich der Führungszunge abzurutschen, wie es vorbestimmt ist, sondern irgendwo in der

Verrichtung, und zwar aufgrund der sehr schnellen Stegverbindungen von Abschnitt zu Abschnitt aufgrund der sehr großflächigen ausgebildeten Streifenzunge pro Abschnitt.

5 Ein weiterer Nachteil des bekannten Streifens ist der zwangswise mit der verbleibenden großflächigen Abschnittszunge verbundene geringe Rostnutzflächenbereich pro Abschnitt, so daß auf diesem nur verhältnismäßig wenig Kundeninformationen aufgebracht werden können.

10 Es ist Aufgabe der Erfindung, einen Streifen dieser Art zu schaffen, der beim Herausziehen aus einer Vorrichtung tatsächlich nur in dem im Streifenabschnitt dafür vorgesehenen Bereich abreißt und darüber hinaus über die gesamte Abschnittsfläche mit Informationen für den Benutzer versehen werden kann und der darüber hinaus aus verhältnismäßig dünnen und

damit preisgünstig bereitzustellenden Werkstoff hergestellt werden kann und zudem in der erfindungsgemäßen Vorrichtung verwendet werden kann.

5

Gelöst wird diese Aufgabe dadurch, daß in jedem Abschnitt in den beiden Randbereichen zwei voneinander beabstandete Eingriffsöffnungen ausgebildet sind. Der Vorteil dieser Streifen liegt darin, daß diese Eingriffsöffnungen relativ zur gesamten Abschnittsfläche sehr klein und darüber hinaus in den unmittelbaren Randbereichen des Streifens bzw. des Streifenabschnitts vorgesehen werden können. Sind die Vorsprünge beim Herausziehen des Streifens aus einer Vorrichtung in die Eingriffsöffnungen eingerastet, wird bei weiterem Zug zwangsweise der entsprechende angrenzende Streifenabschnitt an der Sollrißlinie abgetrennt, da die Ränder der Ein-

10

15

- 15 -

griffsöffnungen mit absoluter Sicherheit gegen die entsprechenden Flächen der Vorsprünge anliegen.

5 Vorteilhafterweise sind die beiden Eingriffsöffnungen auf einer quer zur Streifenlängsrichtung verlaufenden Linie angeordnet, wobei es grundsätzlich denkbar wäre, entsprechend versetzt auf einer Vorrichtung angeordneter Vorsprünge die Eingriffsöffnungen versetzt auf dem Streifenabschnitt vorzusehen.

10

15 Die Lingriffsöffnungen selbst können auf die verschiedenste Weise geformt sein, beispielsweise rund oder in Form eines beliebigen Vierecks. Vorzugsweise sind die Eingriffsöffnungen jedoch im wesentlichen rechteckig ausgebildet und weisen parallel zu den Streifenrändern verlaufende Ränder auf. Eine rechteckige Ausbildung der Eingriffsöffnungen hat zudem den

- 16 -

5 Vorteil, daß sie mit ihren parallel zu den Flächen der Vorsprünge anliegenden Eingriffsoffnungsrandern einen sicheren Halt beim Abreißvorgang bieten und nicht befürchtet werden muß, daß sie aus diesem Eingriff herausrutschen.

10 Um beim Herausziehen des Streifens aus einer Vorrichtung das Hineingleiten der Vorsprünge in die Eingriffsoffnungen zu erleichtern, sind die Eingriffsoffnungen durch eine Stanzlinie vom Abschnitt abgegrenzte klappbare Laschenteile bei einem Eingriffsvorgang freisetzbar.
15 Von der Verbindungsseite der Lasche mit dem Abschnitt her gleitet beim Herausziehen des Abschnitts der Vorsprung langsam in die Eingriffsoffnung hinein, indem sich das zunächst noch in der Abschnittsebene befindliche klappbare Laschenteil allmählich hochklappt.

5 Vorteilhafterweise ist die quer zur Streifenlängsrichtung verlaufende Stanzlinie des klappbaren Laschenteils auf der Sollabrißlinie ausgebildet, so daß das Abreißen einzelner Abschnitte mit noch größerer Sicherheit tatsächlich nur an der Sollabrißlinie erfolgt.

10 Die Erfindung wird nun unter Bezugnahme auf die nachfolgenden schematischen Zeichnungen anhand eines Ausführungsbeispiels eingehend beschrieben. Darin zeigen:

Fig. 1 in perspektivischer Darstellung im Ausschnitt den vorderen Teil der Vorrichtung ohne Streifen,

15 Fig. 2 die Draufsicht auf eine Vorrichtung mit kreisförmigem Gehäuse mit ausschnittsweise dargestelltem Deckel und einer Teilschnittdarstellung des Austrittsbereichs des Streifens aus der Vorrichtung,

Fig. 3 eine Darstellung entsprechend der Darstellung von Fig. 1, jedoch mit eingeschlitzten und in die Vorsprünge eingerasteten Streifenabschnitt,

5

Fig. 4 die Draufsicht auf einen Streifen mit drei zusammenhängenden Abschnitten und

10

Fig. 5 einen Ausschnitt des vorderen Bereichs der Vorrichtung mit daran angeordneten Vorsprüngen, die in die Eingriffsöffnungen des Streifens bei hochgeklapptem Taschenteil eingerastet sind.

15

Die Vorrichtung 10 besteht im wesentlichen aus einem Gehäusekörper 32, der bei dieser Ausführungsform durch einen Behälter 33 mit Behälterboden 36 sowie einen Behälterdeckel 34 gebildet wird. Der Behälter 33 und der Behälterdeckel 34 sind durch eine Scharnierverbindung 35 klapbar

miteinander verbunden, so daß ein in den Behälter 33 eingelegter rollenartig aufgewickelter Streifenvorrat 11 eingelegt werden kann.

Der Behälterboden 36 und entsprechend die Deckelinnenfläche 37 des Behälters 33 sind wenigstens teilweise um den Bodenrand 38 und den Deckelinnenrand 39 umlaufend mit Stegen 40 versehen, die im wesentlichen rechtwinklig zum Behälterboden 36 bzw. von der Deckelinnenfläche 37 wegstehen. Diese Stege 40 dienen dazu, daß der rollenartige Streifenvorrat 11 sich auf ihnen teilweise abstützen kann, wie es insbesondere aus der Darstellung von Fig. 2 ersichtlich ist. Dadurch wird verhindert, daß der Streifenvorrat 11 mit seiner gesamten Breite auf der zylindrischen Innenfläche des Behälters 33 aufliegt, wodurch die Reibung des Streifenverraths 11 auf der Auflage vermindert wird.

An der Vorderseite der Vorrichtung 10 bzw.
bei der hier dargestellten Ausführungsform
an der Vorderseite des Behälters 33 tritt
sekantenartig aus dem hier mit kreisförmigem
5 Querschnitt ausgebildeten Behälter 33
eine Streifenaustrittsfläche 22 aus, die
der Führung eines vom Streifenvorrat 11
nach außen führenden Streifens 12 dient.
Oberhalb der Streifenaustrittsfläche und
10 im wesentlichen im Austrittsbereich 21 des
Streifens 12 ist ein Streifenführungsselement
29 angeordnet, das an seiner der Streifenaus-
trittsfläche 22 gegenüberliegenden Fläche mit
einer U-förmigen Nut 30 versehen ist, in der
15 der Streifen 12 ebenfalls durch die Streifenaus-
trittsfläche 22 begrenzt verläuft. In ge-
ringem Abstand zur dem Behälter 33 abgewandten
Flächenverdunkelkante 25 der Streifenaustritts-
fläche 22 sind zwei voneinander abstandete

Vorsprünge 23, 24 angeordnet, die auf einer Linie liegen, die im wesentlichen quer zu der Richtung verläuft, die durch die Streifenauszichrichtung 26 gebildet wird.

5 Die Vorsprünge 23, 24 stehen im wesentlichen orthogonal auf der Streifenaustrittsfläche 22 und werden bei der hier dargestellten Ausführungsform durch quaderförmige Erhebungen gebildet, d. h. sie weisen einen im wesentlichen rechteckigen Querschnitt auf. Es sei an-
10 merkt, daß grundsätzlich jede beliebige andere geeignete Querschnittsform bei diesen Vorsprüngen 23, 24 vorgesehen sein kann.

Unter Bezugnahme auf die Darstellung von Fig.
15 1 und 3 ist ersichtlich, daß die Streifenaus-
trittsfläche 22 im Austrittsbereich 21 der Vorrichtung 10 eine Aussprung 27 aufweist, die zur Flächenverdeckante 25 offen ist und

5 einen im wesentlichen fingerförmigen Querschnitt hat. Diese Art der Ausbildung der Aussparung 27 gestattet es einem Benutzer der Verrichtung mit Daumen und Finger in diese Aussparung 27 hineinzugreifen und einen Streifenabschnitt 13 zum Herausziehen in Streifenausziehrichtung 26 zu erfassen.

10 Der Streifenvorrat 11 besteht aus Streifen 12, die im allgemeinen aus Papier, dünner Pappe oder ähnlichen geeigneten streifenförmig bereitstellbaren Folienwerkstoffen bestehen. Ein Streifen dieser Art ist in den Fig. 3 bis 5 dargestellt. Der Streifen 12 besteht aus einzelnen zusammenhängenden flächigen Streifenabschnitten 13, die durch Stanzungen, Perforierungen, Rillungen oder dgl. abschnittsweise voneinander abgrenzt sind, wobei die Stanzungen, Rillungen, Per-

15

ferierungen oder dgl. eine Sollabrißlinie 14 bilden. Die Sollabrißlinie 14 ist im wesentlichen quer zur Längerrichtung der Streifen 12 ausgebildet.

- 5 In den zu den beiden äußeren Rändern 17, 170 im wesentlichen benachbarten Randbereichen 12v, 121 ist jeweils eine Eingriffsöffnung 15, 150 ausgebildet, die bei dem hier dargestellten Ausführungsbeispiel einen rechteckigen Öffnungsquerschnitt aufweist. Die Eingriffsöffnungen 15, 150 sind jeweils durch parallel zu den Rändern 17, 17v ausgebildete Stanzlinien 18, 19 bzw. 18v, 19v begrenzt und in Querrichtung des Streifens 12 durch die Sollabrißlinie 14 selbst, die an diesen Stellen ebenfalls in Form von Stanzlinien im Bereich der Eingriffsöffnungen 15, 150 ausgebildet ist. Die der Sollabrißlinie 14 gegenüberliegende Seite der Eingriffsöffnungen 15, 150
- 10
- 15

- 24 -

ist entlang der jeweiligen Linie 20, 200
durch eine Rillung oder dgl. ausgebildet,
so daß die Eingriffsoffnungen 15, 150 je-
weils durch eine klappbare Tasche 151, 152
5 verschlossen bleiben, obwohl sie an drei
ihrer Begrenzungsränder vom jeweiligen
Streifenabschnitt 13 abgetrennt ist. Über
die nicht getrennte Linie 20, 200 bleibt
die jeweilige klappbare Tasche 151, 152
10 mit dem Streifenabschnitt 13 verbunden.

Bei der hier dargestellten Ausführungsform
des Streifens 12 sind die Eingriffsoffnungen
15, 150 derart auf einer quer zur Streifen-
längsrichtung verlaufenden Linie 16 angeord-
net, daß die jeweiligen gedachten Flächen-
mittellinien der Eingriffsoffnungen 15, 150
15 auf der Linie 16 liegen. Wie vorangehend

- 25 -

5

10

15

schen dargestellt, liegt der eine durch Stan-
zung getrennte Rand der Eingriffsöffnung 15,
150 dabei auf der Sollabrißlinie 14. Es sind
aber auch Ausführungsformen denkbar, bei de-
nen der zur querlaufenden Linie 16 paralle-
le Rand der Eingriffsöffnungen 15, 150 nicht
auf der Sollabrißlinie 14 liegt. Um das Ab-
reißen längs der Sollabrißlinie 14 zu erleicht-
ern, kann diese darüber hinaus auch noch im
wesentlichen mittig zwischen ihren beiden Rän-
dern 17, 170 ein Loch 153 aufweisen, das bei-
spielsweise ausgestanzt sein kann.

Ein Streifenvorrat 11 mit rollenförmig aufge-
wickeltem Streifen wird in eine Vorrichtung
10 eingelegt, wie es schematisch in Fig. 2
dargestellt ist. Der Streifen 12 wird dann in
die U-förmige Nut 30 eingeführt und nachfolgend
so weit hindurchgesteckt, daß er den Austritts-

5 bereich 21 erreicht und durch leichtes Anheben über die Vorsprünge 23, 24 hinweggehoben und dabei leicht gezogen, wie es ebenfalls in Fig. 2 anhand der strichpunktierter Linie, die den Streifen 12 darstellen soll, gezeigt ist.

10 Durch im wesentlichen in Richtung der Streifenaustrittsfläche 22 ausgeführtes Ziehen durch den Benutzer entsprechend der Streifen- ausziehrichtung 26 rastet ein nächster Streifenabschnitt 13 mit seinen Eingriffsschleifungen 15, 150 in die Vorsprünge 23, 24 ein, wobei sich die klappbare Lasche 151, 152 entsprechend der Darstellung von Fig. 5 von der Ebene der Streifenaustrittsfläche 22 im wesentlichen vertikal weggebogen hat. Der nachfolgende Streifenabschnitt 13, der noch auf der Streifenaustrittsfläche 22 aufliegt, stößt somit gegen die hintere Kante der Vorsprünge

- 27 -

5 23, 24, die somit ein Widerlager für den weiteren Austritt des betreffenden Streifenabschnitts 13 bilden. Wird der Zug weiterhin in Streifenausziehrichtung 26 ausgeübt, reißt der Streifenabschnitt 13 an der Sollebrißlinie 14 bestimmungsgemäß ab.

10 Durch leichtes Anheben des Streifenabschnitts 13, der noch auf der Streifenaustrittsfläche 22 aufliegt, kann auf entsprechende Weise der nächste nachfolgende Streifenabschnitt 13 aus der Vorrichtung 10 herausgezogen und wiederum abgerissen werden, wenn die Vorsprünge 23, 24 in seine Eingriffsöffnungen 15, 150 eingerastet sind.

15 Die Vorrichtung 10 und auch der Behälter 33 kann aus beliebigen geeigneten Werkstoffen hergestellt sein. Als kostengünstig bereitstellbarer und auch gut verformbarer Werkstoff

- 28 -

eignet sich Kunststoff und auch die einzelnen Konstruktionselemente wie die Streifenaustrittsfläche 22 und das Streifenführungs-
element 29 können aus Kunststoff hergestellt
5 sein, wobei es ebenfalls denkbar ist, diese integral in einem Arbeitsgang zusammen mit dem Behälter 33 auszubilden. Auch die Vorsprünge 23, 24 können grundsätzlich integral mit der Streifenaustrittsfläche 22 ausgebildet sein; es ist jedoch auch denkbar, diese aus Stabilitätsgründen aus Metall auszubilden und auf geeignete Weise auf der Streifenaustrittsfläche 22 zu befestigen. Mit hier nicht gesondert dargestellten Befestigungsmitteln kann die Vorrichtung 10 auf einem ebenfalls hier nicht dargestellten Ständer befestigt werden und auf einem Untergrund so angeordnet werden, daß der Benutzer in geeigneter Höhe den Streifenabschnitt 13 aus der Vorrichtung 10 herausziehen und abreißen kann.
10
15
20

P a t e n t a n s p r u c h e

1. Vorrichtung (10) zur Ausgabe von in einem Vor-
rat (11) bereitgestellten zusammenhängenden,
einen Streifen (12) bildenden flächigen Ab-
schnitten (13), die durch von Stanzungen, Per-
forierungen, Rillungen oder dgl. gebildete
5 Sollabrißlinien (14) abschnittsweise vonein-
ander abgegrenzt sind, welche Vorrichtung
(10) im Austrittsbereich (21) des Streifens
(12) eine Streifenaustrittsfläche (22) auf-
weist, in der ein aus dieser Fläche (22)
10 herausragendes Streifenabrißwiderlager (23,
24) zum formgenauen Eingreifen in eine aus
dem Streifen (12) ausgestanzte Öffnung (15,
15c) vorgesehen ist, dadurch gekennzeichnet,
15 daß das Streifenabrißwiderlager aus zwei von-
einander beabstandeten und im wesentlichen
orthogonal zur Streifenaustrittsfläche (22)

- 30 -

ausgerichteten Vorsprünge (23, 24) besteht,
deren in Abzugarichtung hintere Kante sich
gegen die Stanzlinie (20, 20v) der um die
Vorderkante aufklappbaren Eingriffsöffnungen
5 (15, 150) des Streifens (12) legt und damit
beim weiteren Abziehen den Abreißvorgang des
vorderen Abschnittes vom Streifen (12) ent-
lang der im Bereich der Eingriffsöffnungen
(5c, 15v) querlaufenden Sollabrißlinie
10 (14) einleitet.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekenn-
zeichnet, daß die Streifenaustrittsfläche
(22) im Bereich zwischen den Vorsprünge
(23, 24) eine von der Flächenvorderkante
15 (25) weg und entgegen der Streifenauszieh-
richtung (26) gerichtete Aussparung (27)
aufweist.

3. Vorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekenn-

- 31 -

- 31 -

zeichnet, daß die Aussparung (27) ein fingerförmiges Profil aufweist.

4. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Streifenaustrittsfläche (22) zur Bildung einer Streifenführung in Richtung des hinteren Vorrichtungsteils (28) verlängert ist.
5. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß im wesentlichen parallel zur Streifenaustrittsfläche (22) an mindestens einem ihrer Ränder eine U-förmige Führungsnuß (30) angeordnet ist.
6. Vorrichtung nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Führungsnuß (30) in einem Streifenführungselement (29) angeordnet ist.
7. Vorrichtung nach Anspruch 6, dadurch gekenn-

- 32 -

zeichnet, daß sich das Streifenführungs-
element (29) über die gesamte Breite der
Streifenführungsfläche (22) erstreckt.

8. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 5

5 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß sich
die Führungsnut (30) bis auf einen gerin-
gen Abstand (31) im wesentlichen bis vor
die Vorsprünge (23, 24) erstreckt.

9. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden

10 Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die
Streifenaustrittsfläche (22) zungenartig
von einem damit verbundenen Gehäusekörper
(32) vorsteht.

10. Vorrichtung nach Anspruch 9, dadurch ge-

15 kennzeichnet, daß der Gehäusekörper (32)
aus einem im wesentlichen einen kreisför-
migen Querschnitt aufweisenden Behälter

- 33 -

(33) und einem diesen verschließenden Behälterdeckel (34) besteht.

11. Verrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß der Behälter (33) und
5 der Behälterdeckel (34) über eine Scharnierverbindung (35) klappbar miteinander verbunden sind.
12. Verrichtung nach einem der Ansprüche 9 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß sowohl auf dem Boden (36) des Behälters (33) als auch auf der Innenfläche (37) des Behälterdeckels (34) wenigstens teilweise im wesentlichen parallel zu den Boden- und Deckelinnenrändern (38, 39) umlaufende stegartige Erhöhungen (40) angeordnet
10 sind.
- 15
13. Verrichtung nach einem der Ansprüche 9

- 34 -

bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß der Boden (36) und/oder der Deckel (34) des Behälters (33) wenigstens teilweise durchbrochen ist (sind).

- 5 14. Streifen aus papier- oder entsprechenden folienartigen Werkstoffen, der durch zusammenhängende flächige Abschnitte gebildet wird, die durch Stanzungen, Perforierungen, Rillungen oder dgl. gebildete Sollabrißlinien voneinander abgegrenzt sind,
- 10 15. zur Verwendung in der Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 13, dadurch gekennzeichnet, daß in jedem Abschnitt (13) in den beiden Randbereichen (120, 121) zwei voneinander beabstandete Eingriffsöffnungen (15, 150) ausgebildet sind.
15. Streifen nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Eingriffsöffnungen

(15, 150) auf einer quer zur Streifenlängsrichtung verlaufenden Linie (16) vorgesehen sind.

16. Streifen nach einem der Ansprüche 14 oder 5 15, dadurch gekennzeichnet, daß die Eingriffsöffnungen (15, 150) im wesentlichen rechteckig ausgebildet sind und parallel zu den Streifenrändern (17, 170) verlaufende Ränder (18, 19; 180, 190) aufweisen.

17. Streifen nach einem der Ansprüche 14 bis 15 16, dadurch gekennzeichnet, daß die Eingriffsöffnungen (15, 150) durch durch eine Stanzlinie (18, 19, 20; 180, 190, 200) vom Abschnitt (13) abgegrenzte klappbare Laschenteile (151, 152) bei einem Eingriffsvorgang freisetzbar sind.

18. Streifen nach Anspruch 17, dadurch gekenn-

- 36 -

zeichnet, daß die Stanzlinie (2v, 200)
teilweise auf der Sellaabrißlinie (14)
ausgebildet ist.

- 37 -

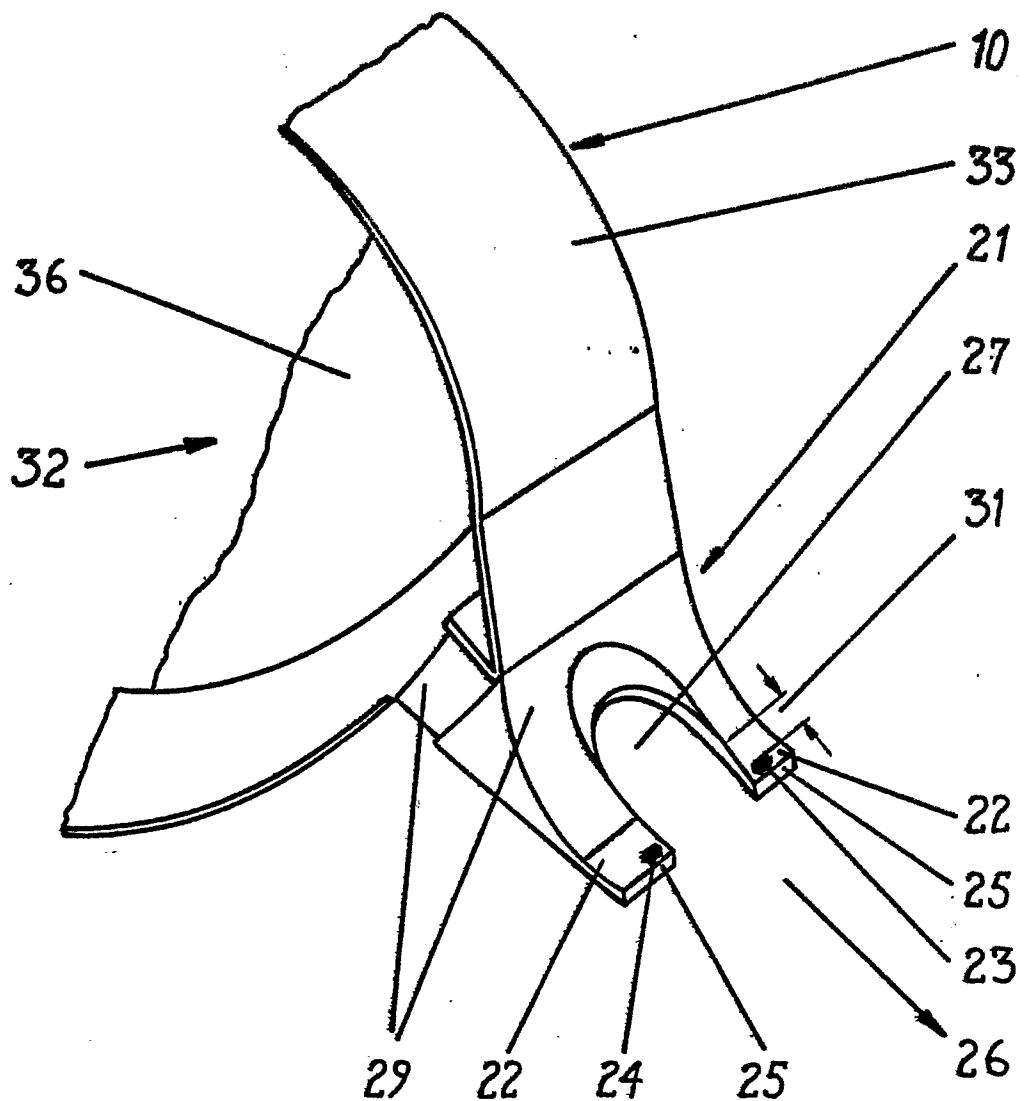
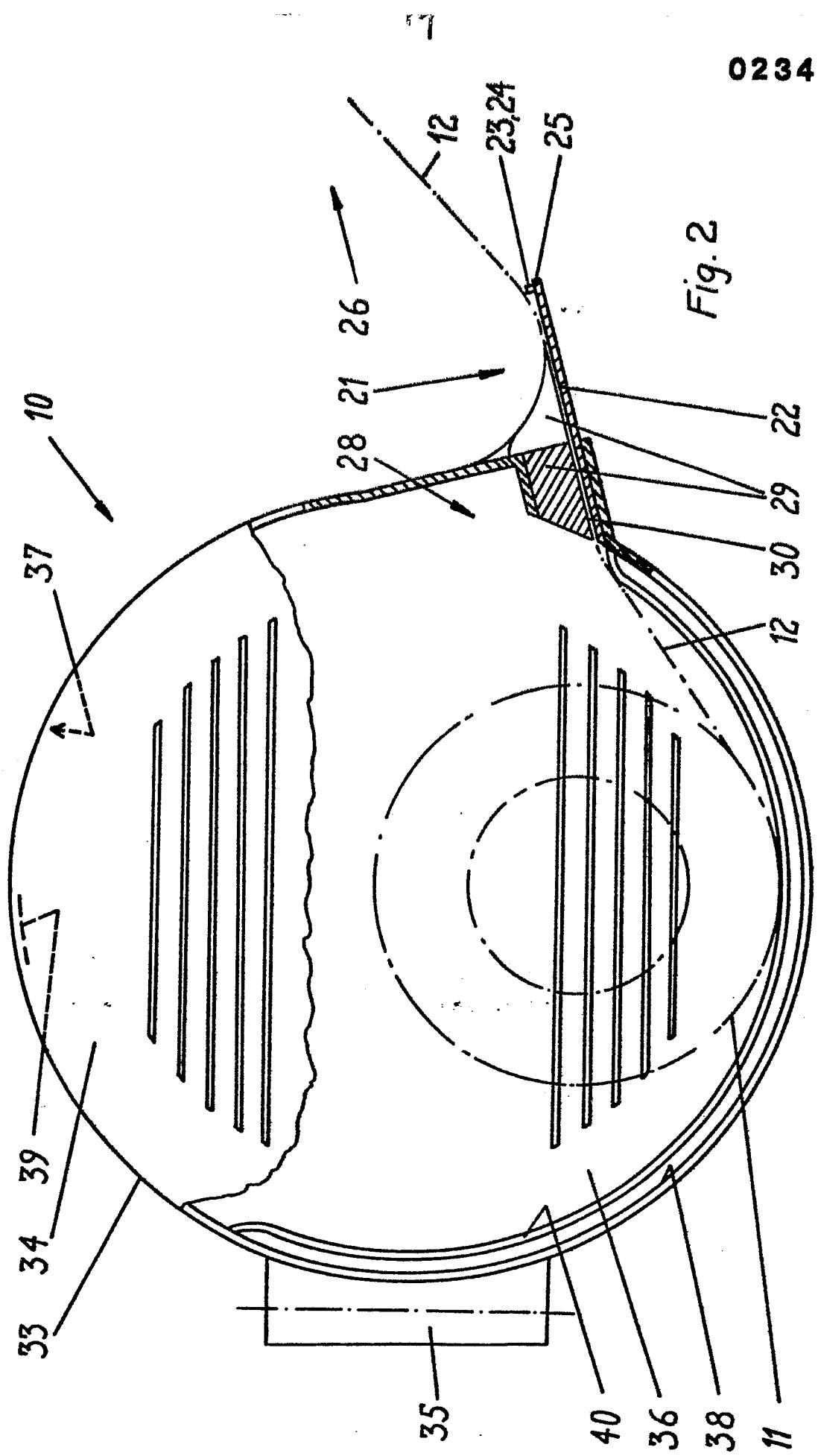


Fig. 1

0234488

Fig. 2



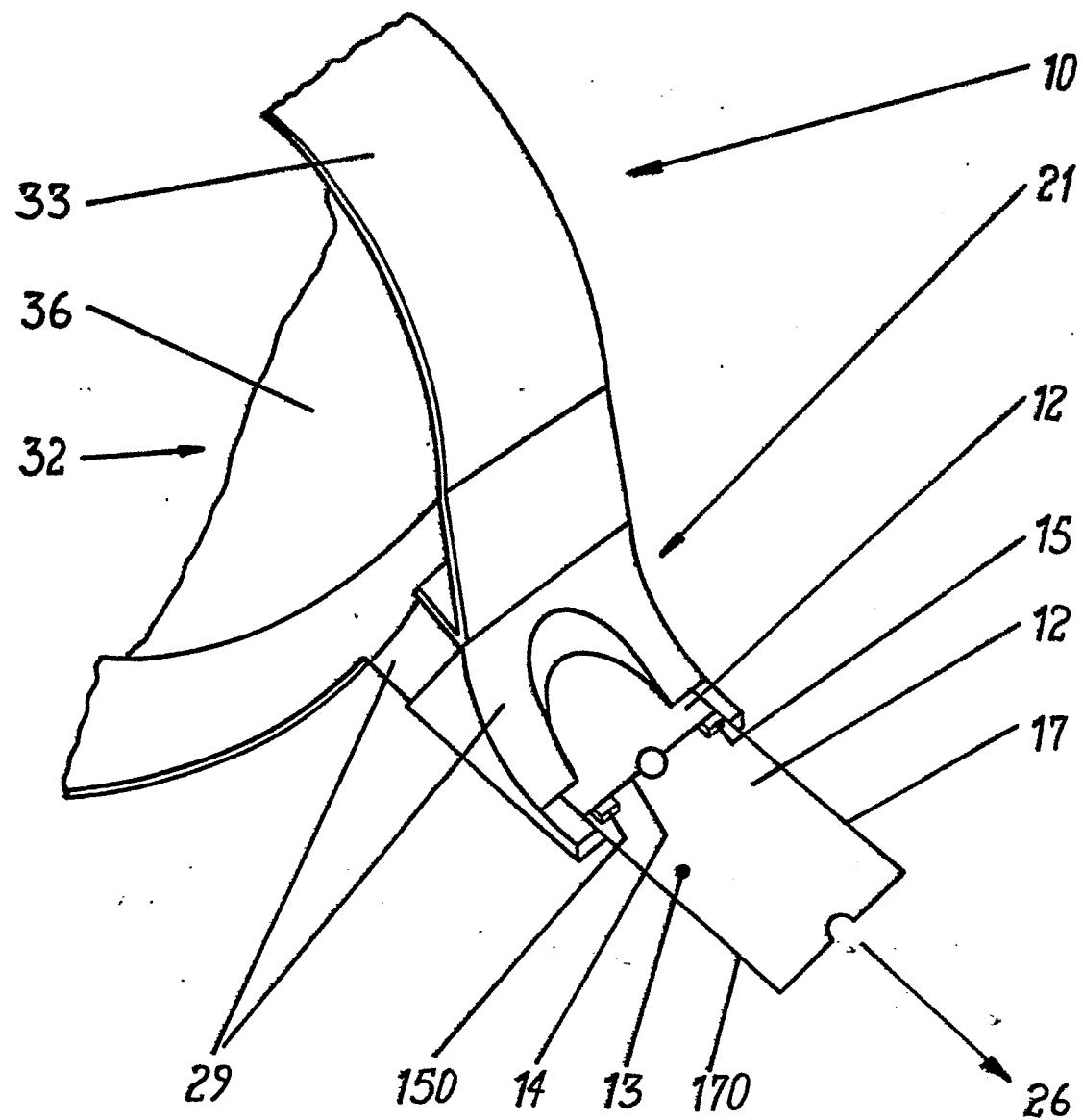


Fig. 3

0234486

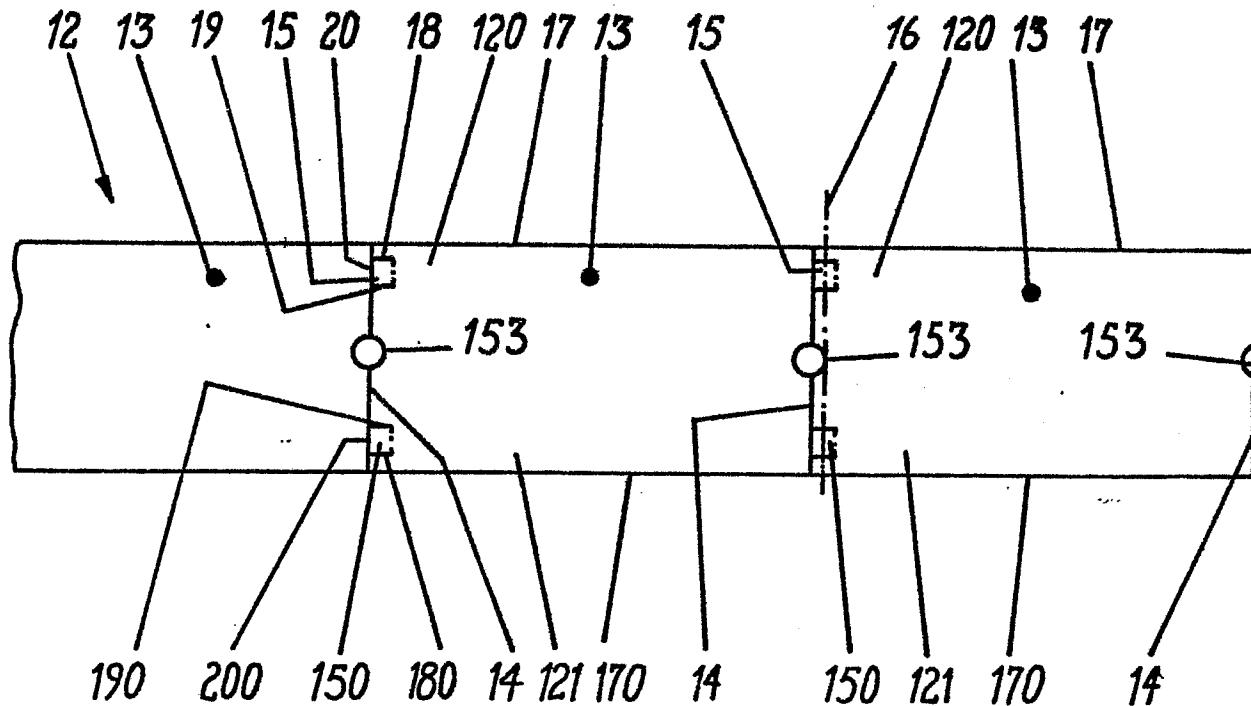


Fig. 4

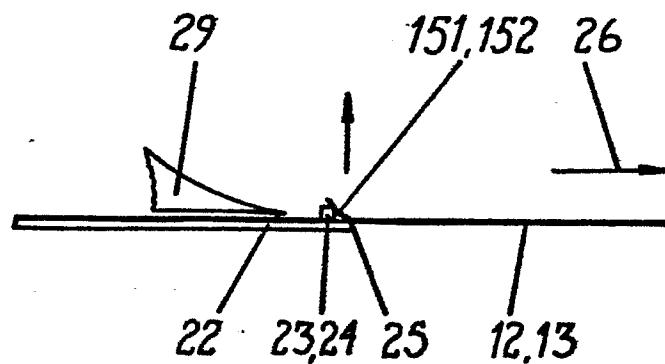


Fig. 5



EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			EP 87102254.7						
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl. 4)						
A	US - A - 3 796 341 (H. Berman) * Totality * --	1, 9, 10	B 65 D 85/671 B 65 H 75/32						
A	US - A - 3 446 343 (P.H. ZIMMER et al.) * Totality * ----	10, 11							
RECHERCHIERTE SACHGEBiete (Int. Cl. 4)									
B 65 C B 65 D B 65 H									
<p>Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 33%;">Recherchenort</td> <td style="width: 33%;">Abschlußdatum der Recherche</td> <td style="width: 34%;">Prüfer</td> </tr> <tr> <td>WIEN</td> <td>19-05-1987</td> <td>SÜNDERMANN</td> </tr> </table> <p>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTEN</p> <p>X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze</p> <p>E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmelde datum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument</p> <p>& : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument</p>				Recherchenort	Abschlußdatum der Recherche	Prüfer	WIEN	19-05-1987	SÜNDERMANN
Recherchenort	Abschlußdatum der Recherche	Prüfer							
WIEN	19-05-1987	SÜNDERMANN							